

ICH IM DIALOG MIT DIR

Ein Vormittag im Kölner Garten der Religionen



Ein Frühsommertag in Köln. Ich sitze auf einer Parkbank. Eine dünne Tauschicht bedeckt die grüne Rasenfläche. Die Blätter der Obstbäume rauschen im Wind und die Vögel zwitschern. Kaum zu glauben, dass diese ruhige Oase mitten in der Kölner Innenstadt zu finden ist. Im Innenhof des ehemaligen Canisiushauses der Jesuiten, das seit 1999 dem katholischen Verband IN VIA gehört, liegt der Garten der Religionen. Seit 2011 steht er allen Besucherinnen und Besuchern offen. Die meisten Gäste begleite ich mit verschiedenen Führungen und Seminarangeboten durch diesen Ort. Dabei stehen die Plätze und Stationen des Gartens der Religionen immer im Mittelpunkt.

Gegen 9 Uhr wird die Ruhe durch Stimmengewirr unterbrochen, das immer lauter wird, bis die ersten Schülerinnen und Schüler einer 10. Klasse durch die Toreinfahrt kommen. Nach der Begrüßung der Gruppe setzen wir uns in den Holzpavillon. Zu Beginn stelle ich den Verband IN VIA Köln e.V. vor, der, als Fachverband des Caritasverbandes in Köln, Träger vieler Angebote und Einrichtungen im Bereich der Jugendhilfe ist. Seit Jahrzehnten sind unsere Angebote, wie die Betreuung Offener Ganztagschulen, berufs- und ausbildungsvorbereitender Maßnahmen oder die Begleitung internationaler Projekte, durch Interkulturalität und auch Interreligiosität geprägt. Durch die tägliche Auseinandersetzung mit dieser Vielfalt und die Reflexion darüber, wie wir als Christen mit und durch unseren Glauben auf Menschen anderer Religion eingehen können, entstand die Idee der Schaffung eines interreligiösen

Begegnungsortes, der den Kontakt und den Dialog untereinander fördert – der Garten der Religionen.

Die Schulklasse beginnt heute im hinteren Teil des Gartens, wo fünf Plätze für die fünf großen Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus angelegt wurden. Ich stelle verschiedene Fragen, beispielsweise „Welche Religion ist die jüngste?“ und die Schülerinnen und Schüler stellen sich zu der Religion, die ihrer Meinung nach gemeint ist. Sobald sich alle verteilt haben, tauschen die verschiedenen „Lager“ ihre Argumente aus, es wird aufgelöst und die nächste Frage gestellt.

Danach werden die fünf religionsübergreifenden Plätze in den Blick genommen. Diese Orte symbolisieren Themen, die jeder Mensch in seinem Leben findet – unabhängig von Herkunft oder Religion. So gibt es zum Beispiel das „Spiel des Lebens“, bei dem eine beschädigte Holzkugel in die Mitte einer Zielscheibe gerollt werden muss, oder eine „menschliche Sonnenuhr“, bei der die Gäste selbst der Zeiger sind. Um den Dialog zu fördern, teile ich die Schulklasse in fünf Kleingruppen auf. Jede Gruppe erhält einen Fragebogen, der jeweils an einem der fünf Plätze beginnt. Die Schülerinnen und Schüler können die Orte ausprobieren und kommen dann über die Fragen ins Gespräch. Sobald die Glocke geläutet wird, wechseln alle Gruppen gleichzeitig zum nächsten Platz. Im Plenum tauschen wir uns hinterher über die Diskussionsinhalte und Fragen aus.

Um die Religionen noch intensiver kennenzulernen, verteile ich Bilder von Gegenständen und Szenen aus den fünf Religionen, die gemischt sind. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bilder nun richtig zuordnen und legen sie auf den Platz der jeweiligen Religion. Gemeinsam gehen wir nun von Platz zu Platz und schauen, welche Bilder umsortiert werden müssen und was sich hinter den einzelnen Dingen verbirgt.

Um 11.30 Uhr verabschiede ich die Klasse nach einer Abschlussrunde. Vorerst kehrt wieder Ruhe ein im Garten der Religionen, bis ich um 14 Uhr die nächsten Gäste erwarte.

An den Plätzen der Weltreligionen finden die Gäste jeweils einen Begriff, der zum Dialog anregen soll. Diese sind Ehrfurcht, Vielfalt, Beziehung, Treue und Gelassenheit. Welcher Religion würden Sie diese Begriffe zuordnen? Was verbinden Sie damit?

Eine Auflösung und weitere Informationen unter www.garten-der-religionen-koeln.de oder bei einem Besuch im Garten der Religionen, Stolzestraße 1a, 50674 Köln

